

Die Behauptungen der Homöopathie-Gegner sind größtenteils falsch

Es werden teilweise recht abenteuerliche „Wahrheiten“ über die Homöopathie verbreitet. Zum größten Teil einfach aus Unwissenheit, bei Ärzten und Wissenschaftlern allerdings habe ich den Eindruck, dass diese Fehlinformationen gezielt und bewusst verbreitet werden. Von Journalisten und Politikern kann ebenfalls keine grundlegende Aufklärung oder neutrale Berichterstattung über die Homöopathie erwartet werden, da sie sich auf die Aussagen der o. g. Mediziner verlassen und alles ohne gründliche Recherche wiederholen. Dabei wird es auch mal mit der Wahrheit nicht so genau genommen und gezielt mit Halbwahrheiten, vorsätzlich falschen Behauptungen und Unterschlagung von Fakten agiert, um die Homöopathie zu diskreditieren. Leider werden aber auch von Seiten der Homöopathen* ungeeignete Erklärungsversuche unternommen, die wiederum zu Missverständnissen führen. **(*Die von mir verwendete maskuline Schreibweise inkludiert selbstverständlich die weiblichen Kolleginnen, welche den größeren Anteil an Homöopathen begründen!)**

Wir scheuen keine Diskussion und auch keine Kritik, wenn sie auf Basis der Tatsachen erfolgen und sich die Beteiligten gründlich mit der Homöopathie beschäftigt haben! Dazu gehört aber auch die Vollständigkeit der Hintergrundinformationen!

Laut Expertenmeinung würden leider die meisten aller „homöopathischen“ Behandlungen entweder falsch durchgeführt oder es handelt sich um pseudo-homöopathische Behandlungen. Es gibt nur eine Krankheitskategorie, welche klar definiert ist, bei der das Krankheitsgeschehen direkt mit einem Arzneimittel behandelt wird. Krankheiten oder Störungen der Gesundheit, die nicht unter diese deutlich abgegrenzte Definition fallen, werden auch nicht isoliert und direkt behandelt, sondern immer unter Berücksichtigung der allgemeinen Konstitution des Patienten in seiner Gesamtheit aus Körper, Seele und Geist. Jede Art der „homöopathischen“ Behandlung, die dies nicht berücksichtigt und sich allein auf die Symptome der Krankheit stützt, ist unhomöopathisch und wirkt nur palliativ.

Die wahre Homöopathie nach Dr. Samuel Hahnemann (Homöopathik hahnemanni)

Es ist nicht einfach eine Heilweise verständlich zu erklären, die den Anspruch hat Körper, Geist und Seele zu umfassen und gleichzeitig körperliche Krankheiten, wie auch seelische Verletzungen in einem untrennbaren Ganzen zu therapieren. Auch nach über 200 Jahren verstehen die meisten Menschen das Wesen der Homöopathie nicht wirklich. Selbst die Aufgeklärteren finden selten mehr als ein oberflächliches Verständnis. Die Homöopathie wurde vom deutschen Arzt und Apotheker Dr. Samuel Hahnemann von 1790 bis zu seinem Tod im Jahre 1843 wissenschaftlich entwickelt. Das homöopathische Prinzip war aber bereits Hippokrates und Paracelsus bekannt. Die Bezeichnung „klassische Homöopathie“ ist die moderne Bezeichnung und steht für die Art der homöopathischen Heilkunst, die sich streng an seine erarbeiteten Regeln hält. Er selbst nannte sie anfangs Homöopathik.

Zu den Missverständnissen über die Homöopathie trägt auch eine gewisse Begriffsschluderei bei. Wir benutzen unsere Worte nicht mehr in ihrer sinnhaften Bedeutung.

1. Zunächst muss man feststellen, was Homöopathie eigentlich bedeutet, nämlich „Heile Ähnliches mit Ähnlichem.“ Es werden also Arzneimittel verordnet, die bei einer Arzneimittelprüfung an gesunden Probanden Symptome produziert haben, die den Symptomen des zu behandelnden Patienten ähneln. Im Gegensatz dazu steht die Allopathie, bei der das Prinzip der Unähnlichkeit vorherrschend ist. In der Allopathie werden die Medikamente oder Maßnahmen ausgesucht, die in Untersuchungsreihen bestimmte Symptome lindern konnten. Diese Linderung der Symptome geschieht i.d.R. nach dem Gegensatzprinzip. Werden Arzneimittel nach dem allopathischen Prinzip gegeben, ist das keine Homöopathie, auch wenn es sich dabei um potenzierte Mittel handelt.
2. Homöopathie ist ein physikalisches Heilverfahren, kein Chemisches. Deshalb kann sie auch nicht über chemische Wirkungen beurteilt werden. Die Verdünnung eines Ausgangsstoffes dient der Unschädlichmachung eines Giftes. Aus diesem Grunde haben die Meisten Probleme, die Homöopathie zu verstehen, weil durch das bloße Verdünnen einer Substanz natürlich der Wirkstoffgehalt abnimmt. Das Entscheidende bei der Herstellung eines potenzierten Arzneimittels ist aber das kräftige Aufschlagen der Flasche in der das Trägermedium mit dem Informationsträger durch Abbrems- und Beschleunigungskräfte physikalisch intensiv bearbeitet wird. Dadurch wird eine starke physikalische Krafteinwirkung auf das Trägermedium und den Inhaltsstoff ausgeübt bei der die Übertragung der Information auf das Trägermedium stattfindet. Diese Information, welche sich nun im Trägermedium befindet, wird jetzt an den Organismus weiter gegeben, um ihn auf seinen momentanen Zustand aufmerksam zu machen. Homöopathie ist also eine physikalische Reiztherapie. Durch das richtige

Arzneimittel wird dem Organismus also ein Impuls gegeben, damit er nach seiner eigenen Befähigung entsprechende Heilmaßnahmen ergreift. Im IT-Zeitalter eine hochmoderne Therapie!

Dem stets wiederholten Vorwurf, Homöopathie wirke über Suggestion, muss begegnet werden, dass die korrekte Anwendung der homöopathischen Regeln auch bei Kleinkindern, Tieren und extrem kritischen Patienten zu signifikanten und nachhaltigen Erfolgen führt. Die angebliche Suggestionskraft der Homöopathen wird hier doch sehr überschätzt.

3. Der Begriff homöopathisch bezeichnet eine Wirkungsweise. Nur das momentan auf den Zustand des Patienten passende Arzneimittel **wirkt** homöopathisch! Es gibt keine homöopathischen Arzneimittel als solche, sondern ausschließlich Potenzierete.
4. Homöopathie ist keine Funktions- oder stoffersetzende Therapie, wie die Schulmedizin. Wesentlich sind zudem auch die Lebensumstellung und die Ernährung. Der Vorteil der Homöopathie ist, dass es auch psychisch zu einer Veränderung kommt und somit die Lebensumstellung leichter gelingt.
5. Homöopathie ist mit anderen Heilverfahren nur bedingt kompatibel. Dazu bedarf es eines gut ausgebildeten Homöopathen, der in der Lage ist die unterschiedlichen Methoden beurteilen zu können, um die Therapie entsprechend anzupassen. Ein gut ausgebildeter Homöopath hat eine mindestens 3-jährige Grundausbildung an einer renommierten Homöopathie-Schule absolviert und schult sich ständig in Seminaren, Fachzeitschriften und Fachliteratur weiter.
6. Das homöopathische Wirkprinzip ist nicht von der Potenzhöhe abhängig. Auch niedrige Potenzen und Urtinkturen können homöopathisch wirken. Je höher aber die Potenz ist, desto stärker ist auch das Mittel. Sind die Patienten aufgrund ihrer Vitalenergie und des Allgemeinzustandes nicht in der Lage diese Potenzen zu verkräften, werden sie mit niedrigen Potenzen behandelt. Kinder vertragen hohe Potenzen sehr gut und benötigen nur sehr wenige Gaben. Welche Potenzen bei wem eingesetzt werden können, kann ebenfalls nur ein gut ausgebildeter Homöopath entscheiden. Die sogenannten LM-Potenzen, richtigerweise müssen sie Q-Potenzen genannt werden, sind stärker als die C-Potenzen.
7. Komplexmittel wirken selten homöopathisch. Eine Mixtur aus verschiedenen Mitteln kann nur bedingt eine homöopathische Wirkung erzielen. Die enthaltenden Potenzen sind zu schwach, um heilend im Sinne der Homöopathie zu wirken, da sie nach Indikationen verordnet werden.
8. Schüßler-Salze, fälschlicherweise als „kleine Homöopathie“ bezeichnet, haben nichts mit der wahren Homöopathie zu tun. Die Mittel werden nach Indikationen verordnet und ständig genommen.
9. In der Homöopathie wird der Mensch mit seiner Reaktionsweise während der Krankheit behandelt, nicht die Krankheit als solche, weil letzteres eine Palliation darstellt.
10. Eine lege artis erfolgende Arzneimittelgabe wird immer in flüssiger Form vorgenommen.

Was ist Heilung?

Wir Homöopathen behandeln stets den Menschen mit seiner individuellen Reaktionsweise während der Krankheit, nicht die Symptome oder die Krankheit an sich. Dazu bedienen wir uns der Krankheitskategorisierung. Der Mensch leidet unter den verschiedensten Problemen, die aber auch unterschiedliche Ursachen haben. Diese müssen von einander getrennt betrachtet und einzeln behandelt werden.

Die Heilung nach homöopathischem Verständnis bedeutet, den Menschen in vollem Umfang, auf körperlicher, geistiger und seelischer Ebene wieder in einen ausgeglichenen Zustand zu bringen. Dazu ist die Bereinigung seiner Miasmen dringend notwendig. Miasmen sind Reaktionsweisen, die einerseits über die Generationen hinweg weitervererbt, andererseits aber auch im Laufe des Lebens erworben und gefördert werden. Diese Reaktionsweisen haben unterschiedliche Symptomatik und können von erfahrenen Homöopathen erkannt und behandelt werden. Eine Behandlung des Menschen ohne Berücksichtigung dieser im Hintergrund bestehenden Miasmen ist nach unserem Verständnis keine Heilung, sondern eine bloße Unterdrückung und führt im weiteren Verlauf zu immer schwereren Krankheiten.

Die Allopathie, also alle schulmedizinischen, naturheilkundlichen und energetischen Therapieformen beseitigen zwar die Symptome sehr schnell, haben aber nicht das Potenzial der oben beschriebenen Form von Heilung. Diese Linderung von Symptomen, die Begrenzung eines drohenden Schadens, darf aber nicht mit Heilung verwechselt werden. Heilung ist die Rückkehr des Organismus zu seiner normalen Funktion. Körper, Seele und Geist müssen wieder ein Gleichgewicht finden. Das könnte auch ein Leben ohne dauerhafte Einnahme lindernder Medikamente bedeuten.

„Durch die Einnahme passender potenziertes Arzneimittel tritt das Wesen der Arznei in Resonanz mit dem lebenden Organismus und bewirkt Phänomenales: Bei akuten Krankheitszuständen oftmals die sehr schnell wiederhergestellte Gesundheit und bei chronischen Krankheiten den kontinuierlich fortlaufenden Prozess der Gesundung und Bewusstwerdung.“ Dr. Samuel Hahnemann

Das individuell passende Arzneimittel wirkt homöopathisch auf die Vitalenergie des Menschen. Die Vitalenergie (Lebenskraft, Dynamis) ist die Fähigkeit des Organismus mit Hilfe des Immunsystems die Verteidigungs- und Reparaturvorgänge im Rahmen des Regenerationsvermögens des Organismus zu organisieren, die für die Überwindung einer Krankheit nötig sind. Hier wird dem Subsidiaritätsprinzip Rechnung getragen. Das bedeutet, dass nur soweit geholfen wird, bis der Betreffende sich selber helfen kann. Nur so lässt sich echte Heilung bewirken.

Die Vielfalt der Arzneimittel in der Homöopathie

1. In der Homöopathie werden verschiedene Arzneimittelgruppen verwendet. Es gibt die Gruppe der miasmatischen Arzneimittel mit denen die tieferliegenden, den Krankheiten zu Grunde liegenden Ursachen beseitigt werden können.
2. Als nächstes haben wir sogenannte Zwischenmittel, die bei Reaktionsstarre des Organismus für eine weitergehende Reaktion sorgen und den Heilungsprozess beschleunigen.
3. Organmittel sind Arzneien zur Stärkung und „Reinigung“ bestimmter Organe. Ihre Affinität zu den entsprechenden Organen wurde in Prüfungen nachgewiesen.
4. Eine andere Form ist die Behandlung mit Organextrakten. Das sind Arzneien, die aus gesundem Organewebe gewonnen werden. Man kann mit ihnen Verschlimmerungen abmildern und verwendet sie auch, wenn ein Organ schwer geschädigt oder entfernt wurde. Organmittel werden gewöhnlich in Tiefpotenzen gegeben und häufig wiederholt.
5. Die Spezifika werden nach bewährter Indikation gegen bestimmte Beschwerden, häufig im Akutfall eingesetzt. Das bekannteste Mittel ist hier Arnika. Spezifika zielen aber nicht auf das zugrunde liegende Grundproblem, sondern stellen eher eine Notfallmaßnahme dar.
6. Konstitutionelle Mittel sind überwiegend metallischen Ursprungs und werden meist zum Ende der Therapie gegeben, um die Heilung auf der letzten Ebene zu festigen.
7. Arzneimittel tierischen oder pflanzlichen Ursprungs hingegen werden in der Akutphase und akuten Krankheiten verabreicht. Diese Gruppe deckt sich zum Teil mit der Gruppe der Spezifika.

Aufgrund dieser Vielfalt an Möglichkeiten in der Arzneimittelwahl, die ausschließlich im Kontext des gesamten Prozess der Therapie und Heilung eingesetzt werden kann, ist eine sinnvolle und zielführende Therapie nur von gut ausgebildeten Homöopathen möglich.

Homöopathie ist eine zielgerichtete Regulationstherapie

Die homöopathische Denk- und Behandlungsweise ist als Lösungsstrategie besonders geeignet Menschen mit ihren Krankheiten zu behandeln, weil sie die Besonderheiten des Individuums bei korrekter Anwendung erfasst. Sie ist ein sehr breit gefächertes Regulationsverfahren und hat den Anspruch einer Software, die dem Organismus den Weg weist, aus eigener Kraft zu gesunden und zusätzlich einen Lerneffekt im Immunsystem zu absolvieren, um so seine Abwehr zu verbessern. Durch die Einbeziehung des psychosomatischen Hintergrundes in die Arzneiwirkung ist sie eine äußerst individuelle und differenzierte Therapie. Homöopathie fördert die Entfaltung der individuellen Fähigkeiten des Organismus, um die Krankheit selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu kurieren.

... und sie wirkt trotzdem!

Es besteht kein Zweifel darüber, dass die Homöopathie wirkt. Sie hat weltweit ein hohes Niveau der Verbreitung erreicht und verfügt über Prüfungsergebnisse und klinische Erfahrungen, die über 200 Jahre in den verschiedenen Erdteilen unabhängig voneinander gesammelt wurden und zu einer immensen Informationsfülle angewachsen sind. Ein Erfahrungsschatz, dessen Nutzen und Nutzung nicht vom derzeitigen „wissenschaftlichen“ Wirksamkeitsnachweis durch Doppelblindstudien abhängig gemacht werden darf.

Die Homöopathie bietet eine Perspektive

Bei allen Schwierigkeiten die dem Menschen im Verlauf des Lebens begegnen, kann er in jedem Fall sicher sein, dass er mit dieser ganzheitlichen und alle Schichten seines Daseins erfassenden Behandlung einen zuverlässigen Begleiter hat. Sie kann auf alle Wendungen und Schicksalsschläge die ihm im Leben begegnen können, eine Antwort finden. Neben den heute geläufigen Therapien kann sich die Homöopathie deutlich behaupten. Verglichen mit ihren Möglichkeiten und dem günstigen Preis-Leistungsverhältnis besteht kein Zweifel daran, dass sie allen heute geläufigen allopathischen, naturheilkundlichen und energetischen Therapien deutlich überlegen ist.